



Osterlachen

Seite 8

Mundartlied

Seite 15

Humor

Seite 16



03 | Kernwort

Pfarrer Markus Saxer über Frieden und Sicherheit, den Schrecken in der Ukraine und die Solidarität der Schweizerinnen und Schweizer nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien.

05 | Limmattal

Das Theater 58 führt mit «Sie kamen in die Stadt» von Silja Walter ein Schauspiel auf über die Wandlung des Menschen ins Licht, über Tod und Auferstehung, ein Christusstück.

08 | Thema

Im Mittelalter wurde am Ostergottesdienst lauthals gelacht, weil Jesus den Tod besiegt hatte. Heute hört man das Osterlachen vereinzelt wieder. Was hat Humor mit Kirche zu tun?

14 | Glaube im Alltag

Pfarrer Bernhard Botschen über den Wunsch vieler Paare nach Treue und Ausschliesslichkeit, das siebte Gebot und das es sich lohnt, in eine Partnerschaft zu investieren.

15 | Kirche entdecken

Susanne Dietze über die Geduld und das Gefühl, die es braucht, ein Lied zu schreiben und über das Mundartlied, das sie für diesen Karfreitag komponierte.

16 | Interview

Theaterschauspieler Stefan Baier aus Dietikon über feinen und groben Humor und das Verhältnis der Kirche zum Lustigen.

04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 62 / 6. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: Dreamstime
Seite 2: Pixabay
Seite 3: Pixabay
Seite 4: Freepik
Seite 5: Theater 58
Seite 6: Pixabay
Seite 7: Hotel Teuchelwald
Seite 8: Dreamstime
Seite 10: Monika Kienast
Corina Hotz
Chris Ilg
Seite 11: Pixabay
[flickr.com-zhrefch](https://www.flickr.com/photos/zhrefch/)
[flickr.com-Jorbasa Fotografie](https://www.flickr.com/photos/jorbasa/)
Seite 12: Peter Rosenast
Linda Schmollinger
Freepik
Seite 13: Pixabay
Seite 14: Freepik
Seite 15: Susanne Dietze
Seite 16: Thomas Stucki





Gedanken zu Ostern

Der Krieg in der Ukraine und die Schreckensmeldungen, die daraus hervorgehen, dauern nun schon über ein Jahr an.

Natürlich macht mich das auch betroffen. Eine meiner grössten Sorgen deshalb war jedoch, dass anderes Leid und andere Not davon zugedeckt und vergessen werden.

Ich bin froh, ist das nicht eingetreten! Das verheerende Erdbeben von Anfang Februar in der Türkei und in Syrien hat, genau wie die Not des ukrainischen Volkes, zu einer beeindruckenden Welle von Solidarität geführt. Innert weniger Tage schon haben Schweizerinnen und Schweizer die beeindruckende Summe von über sieben Millionen Franken an die Glückskette gespendet, um damit in den Erdbebengebieten zu helfen.

Expertenteams der schweizerischen Katastrophenhilfe sind innert 36 Stunden nach dem Ereignis bereits in den riesigen Schadengebieten im Einsatz gewesen. Glücklicherweise sind die zwei- und vierbeinigen Helfer alle unbeschadet wieder in der Schweiz eingetroffen und haben nun die Möglichkeit, sich zu erholen.

Auch die Hilfe für die kriegserschütterte Ukraine läuft weiter. Liebe reformierte Gemeindeglieder in Schlieren, Dietikon und Weiningen, liebe Leserinnen und Leser, vielen Dank auch für Ihre Beiträge.

Leider können wir nicht davon ausgehen, dass sich Notlagen, Krisen, Kriege usw. an irgendeinen Fahrplan halten. Umso froher bin ich, dass wir immer noch ein Volk sind, das hilft, wo es kann und wo es Not tut.

Das Leiden der Menschen in Syrien, in der Türkei wegen des Erdbebens, das Leiden der Menschen in der Ukraine soll uns gerade in der Passionszeit daran mahnen, dass weder Friede noch Sicherheit einfach so selbstverständlich sind. Sie sind erarbeitet und errungen, im Falle von Naturkatastrophen aber auch Geschenk. An Ostern soll uns erneut klar werden, all das, was wir erleiden, ist von Gott selbst ans Kreuz getragen worden.

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren



Festgottesdienste in der Karwoche

Kirchgemeinde Dietikon

Passionsandachten

Dienstag, 4. April 2023, 19.00 Uhr

Kirche Dietikon

Helga Váradi mit Musik von
Jean Langlais, Jehan Alain
Pfarrer Andreas Scheibler

Mittwoch, 5. April 2023, 19.00 Uhr

Kirche Dietikon

Helga Váradi mit Musik von
Hugo Distler, Naji Hakim
Pfarrer Andreas Scheibler

Passamahl

Donnerstag, 6. April 2023, 19.00 Uhr

Kirche Dietikon

Pfarrerinnen Melanie Randegger
André Lichtler, mit Anmeldung

Festgottesdienste

Palmsonntag, 2. April 2023, 10.00 Uhr

Kirche Dietikon

Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Jean-Marc Monhart

Karfreitag, 7. April 2023, 10.00 Uhr

Kirche Dietikon

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Melanie Randegger
Helga Váradi

Karfreitag, 7. April 2023, 17.00 Uhr

Katholische Kirche St. Agatha Dietikon

Ökumenischer Gottesdienst
«Die letzten sieben Worte»
Sieben Referenten, darunter
Pfarrer Andreas Scheibler

Ostersonntag, 9. April 2023, 6.00 Uhr

Kirche Dietikon

Osterfrühfeier mit anschliessendem
Osterzmenge
Pfarrerinnen Melanie Randegger
Helga Váradi

Ostersonntag, 9. April 2023, 10.00 Uhr

Kirche Dietikon

Ostergottesdienst mit Abendmahl
Lincanto Kirchenchor
und Helga Váradi
Pfarrer Andreas Scheibler

Kirchgemeinde Schlieren

Palmsonntag, 2. April 2023, 10.00 Uhr

Grosse Kirche Schlieren

Gottesdienst, Trachtenchor Schlieren
Pfarrer Christian Morf

Karfreitag, 7. April 2023, 10.15 Uhr

Alterszentrum Sandbühl

Gottesdienst

Karfreitag, 7. April 2023, 17.00 Uhr

Grosse Kirche Schlieren

Abendgottesdienst am Karfreitag
Stadtorchester Schlieren
Pfarrer Christian Morf

Ostersonntag, 9. April 2023, 6.00 Uhr

Friedhof Schlieren

Osterfrühfeier
Pfarrer Markus Saxer

Ostersonntag, 9. April 2023, 10.00 Uhr

Grosse Kirche Schlieren

Ostergottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Christian Morf

Kirchgemeinde Weiningen

Palmsonntag, 2. April 2023, 10.15 Uhr

Kirche Weiningen

Familiengottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung der 4. Klässler
Pfarrer Christoph Frei und
Katechetinnen

Karfreitag, 7. April 2023, 10.15 Uhr

Mehrzweckraum Primarschule

Huebwies Geroldswil

Rejoice-Gottesdienst mit Abendmahl
Gesangsgruppe, Band und
Vasilisa Zakharoshka, Violine
Pfarrerinnen Dagmar Rohrbach

Ostersonntag, 9. April 2023, 6.00 Uhr

Besammlung vor dem Chile-Träff

Osterfrühfeier mit Rundgang über
den Friedhof
anschliessend Osterzmenge
im Chile-Träff
Pfarrer Christoph Frei und Team

Ostersonntag, 9. April 2023, 10.15 Uhr

Kirche Weiningen

Ostergottesdienst mit Abendmahl
Lukas Niederhauser, Trompete
Elena Vartikian, Orgel
Pfarrer Christoph Frei





Silja Walter

Sie kamen in die Stadt

Theateraufführung

THEATER58

Eine Stadt – nehmen wir ruhig Zürich – steht im Umbruch. Es gibt Unruhen und Tumulte auf den Strassen. In einer Kirche soll zu gleicher Zeit ein Stück aufgeführt werden.

Susej soll darin die Hauptrolle spielen, eine Nonne. Einerseits fasziniert sie diese ungewöhnliche Rolle. Andererseits ist sie voller Zweifel an sich und ihren Talenten. Ihr Freund Hajo, den sie sehr mag, ist ein bekennender Unruhestifter und steht an vorderster Front bei den Protesten. Die Polizei ist hinter ihm her. Ungewollt landet Susej im Gefängnis, weil die Polizei sie mit Hajo in Verbindung bringt und sie verhören will. Hier, an diesem dunklen Ort, beginnt Susejs Reise in ihre eigene Seelenwelt. Sie begegnet ihrer schattenhaften Begleiterin

Babeline, die stellvertretend für alles Dunkle im Menschen steht. Für Susej beginnt im Gefängnis ein seelisches Tauziehen. Sie begegnet Aleph, dem Auferstandenen, der sie in die Abgründe der Stadt führen will. Hajo will die Stadt, wenn nötig mit Gewalt, verändern. Aleph hingegen sieht den Durchbruch des Lichts bereits vollzogen. Für Hajo ist Aleph ein Phantast und ein Unheilsbringer. Babeline hat Hajo fest in ihrer Gewalt und bringt ihn so weit, dass er aus Verzweiflung und Zerstörungswut den Menschen tötet, der ihm am liebsten ist. Er will Hajo erschiessen, trifft aber Susej. Durch Susejs Tod aber wird die Voraussetzung geschaffen für Hajos Umkehr. Auch in «Sie kamen in die Stadt» geht es, wie in jedem Schauspiel von Silja Walter, um die Wandlung des Menschen durch

seine eigene Dunkelheit ins Licht. Wut wird zu Mut und Liebe, Angst wandelt sich in Verständnis und das Gegeneinander wird zum Miteinander. Es entsteht die Schaffung einer neuen Stadt, eines neuen Zusammenlebens. «Sie kamen in die Stadt» ist ein Stück über Tod und Auferstehung. Es ist ein Christusstück.

Dauer: ca. 75 Minuten, ohne Pause
Eintritt: Kollekte

Anschliessend offene Gesprächsrunde mit Pfarrer Andreas Scheibler, Apéro

Samstag, 6. Mai 2023, 16.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Theater 58, Zürich



Zopf- und Pralinéaktion zum Muttertag

Auch in diesem Jahr führt der Cevi Dietikon wieder die Zopf- und Pralinéaktion durch. Wir freuen uns immer, dass sich so viele einen Zopf, Pralinés oder beides bei uns bestellen. Dafür danken wir allen ganz herzlich!

Wer möchte einen feinen Muttertagszopf (auch in Herzform) auf dem Zmorgetisch haben, oder feine, selbst hergestellte Pralinés der Mutter schenken? Der Cevi Dietikon kann Ihnen mit dieser Zopfback- und Pralinéaktion diesen Wunsch erfüllen.

Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie den Cevi Dietikon. Etwa 120 Mitglieder erleben jeden zweiten Samstag ein lässiges Programm. Der ganze Cevi Dietikon dankt Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Die Bestellung wird am Samstag, 13. Mai 2023 ausgeliefert, oder kann im Kirchgemeindehaus Dietikon zwischen 13.00 und 14.00 Uhr abgeholt werden. Die Lieferung erfolgt nur in Dietikon! Bestellungen zum Abholen nehmen wir auch gerne aus den anderen Gemeinden entgegen.

Bezahlen können Sie bei Lieferung in bar oder neu auch über Twint oder bereits im Voraus. Falls Ihre Zopf- oder Pralinélieferung mehr als eine Stunde Verspätung hat, bitten wir Sie, uns unter der Nummer 044 745 59 53 zu kontaktieren.

Bestellen Sie mit dem Talon oder per Internet unter www.cevi-dietikon.ch/zopf bis am Mittwoch, 3. Mai 2023.

Peter Bamert, Jugendbeauftragter, Dietikon

Damit es rund läuft



Wer schaut zur Gebäudetechnik einer Kirche, pflegt ihren Garten und gewährleistet den reibungslosen Ablauf von Anlässen?

Ein Einblick in den Hausdienst und die Arbeit der Sigristen

Sie sind unverzichtbar, obwohl sie sich im Hintergrund halten: die Sigristen. An Gottesdiensten, Abdankungen und Hochzeiten sorgen sie für den reibungslosen Ablauf der

Anlässe. Ebenso an nicht kirchlichen Anlässen, wie etwa einem Konzert. Während die Sigristen für die Anlässe zuständig sind, hat der Hausdienst die Technik im Griff. Dazu gehören die Garten- und Aussenanlagen der kirchlichen Liegenschaften sowie die Gebäudetechnik. Auch für saubere Gebäude schaut der Hausdienst. Das ist nicht nur fürs Auge gut, sondern auch, damit sich Besuchende und Mitarbeitende wohlfühlen. Ausserdem trägt es dazu bei, die Gebrauchseigenschaften und Werterhaltung der Gebäude zu bewahren.

Hausdienste Dietikon, Schlieren und Weiningen

Dietikon:
Willi Karrer, 044 745 59 43
willi.karrer@ref-dietikon.ch



Schlieren:
Daniel Duthaler, 043 433 60 28
daniel.duthaler@ref-schlieren.ch



Weiningen:
Philippe Kunz, 043 500 62 75
philippe.kunz@ref-limmattal.ch



Philippe Kunz, Leiter Hausdienst, Weiningen



QR Code zum Bestelltalon

Bestelltalon

Ihre Adresse

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Tel.: _____

Butterzopf

_____ 300g à 4.00 Fr.

_____ 500g à 6.00 Fr.

_____ 750g à 9.00 Fr.

_____ 500g à 7.00 Fr. (Herzform)

Pralinés

_____ 9 Stück 10.00 Fr.

_____ 18 Stück 17.00 Fr.

() bezahlt () noch nicht bezahlt

Lieferung am Samstag, 13. Mai 2023, zwischen

() 13.00 und 14.00 Uhr

() Hole die Bestellung zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr

im Reformierten Kirchgemeindehaus Dietikon

(Poststr. 50, oberer Eingang) ab.

Platz für Bemerkungen



Gemeindeferienwoche in Montmirail

Noch freie Plätze!



Für Kurzentschlossene haben wir in unserer Gemeindeferienwoche vom 5. bis 12. August 2023 noch ein paar Plätze frei. Gemeindeferien in Montmirail, das heisst:

- Inputs und Gespräche zur Jahreslosung 2023 und auch einfach über «Gott und die Welt»
- Ausflüge, Zeit zum Baden, Sport und Spiel, aber auch zur Stille
- Viel Freiraum für Eigeninitiative
- Einblick in das Leben der Kommunität vor Ort
- Betreuung und separates Programm für Kinder

Die Teilnahme ist für alle Interessierten offen. Montmirail ist ein Landgut mit einer grosszügigen Parkanlage zwischen Bieler- und Neuenburgersee.

Geleitet wird die Woche von Pfarrer Christoph Frei und einem Team.

Weitere Infos und Anmeldetalon:
www.kirche-weiningen.ch/erleben/fuer-alle/gemeindeferien

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

Verstärkung gesucht

Du hast Freude an Hochzeiten, bist zwischendurch offen für einen Gottesdienst an einem Sonn- oder Feiertag und kannst in angespannten Situationen, wie Abhandlungen, einen kühlen Kopf bewahren?

Dann hätte ich etwas für dich! Werde Gastgeber als Sigrist oder Sigristin mit Vergütung im Stundenlohn. Du begleitest kirchliche wie auch nicht kirchliche Anlässe in unseren Liegenschaften, bist Ansprechpartner bei Veranstaltungen und schaust, dass alles rund läuft.

Melde dich doch bei mir.
Ich freue mich, dich kennen zu lernen.
Philippe Kunz, Leiter Hausdienst
043 500 62 75
philippe.kunz@ref-limmattal.ch

Philippe Kunz, Leiter Hausdienst, Weiningen

Seniorenferien



Bereits zum dritten Mal finden die Seniorenferien der Reformierten Kirchgemeinden Dietikon und Schlieren vom 16. bis 23. September 2023 zusammen statt.

Im Hotel Teuchelwald, am Stadtrand von Freudenstadt, eingebettet in der wunderschönen Natur des Schwarzwaldes, geniessen wir das Zusammensein und unternehmen verschiedene Ausflüge.

Die Kosten betragen für das Doppelzimmer Fr. 820.- und für das Einzelzimmer Fr. 870.- pro Person. Darin inbegriffen sind die

Übernachtung im Hotel mit Halbpension, die Rahmenprogrammgestaltung, Besinnung und Hin-/Rückreise, inklusive einem kleinen Mittagessen auf der Hinreise. Zusätzlich kommen die Auslagen für Ausflüge, Getränke, Mittagessen und persönliche Wünsche dazu.

Es würde uns sehr freuen, Sie in der Ferienwoche begrüssen zu dürfen. Mehr Informationen entnehmen Sie dem Flyer, der in den Kirchgemeinden aufliegt.

Anmeldeschluss ist am Freitag, 9. Juni 2023.

Bei Fragen erreichen Sie Martin Tanner (Dietikon)
044 745 59 42
martin.tanner@ref-dietikon.ch

Oder wenden Sie sich an Markus Egli (Schlieren)
043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon
Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Abschied



Ende März 2023 tritt Denise Beutler in den verdienten Ruhestand. Denise Beutler ist vielen Menschen bekannt – ob nun als Mitarbeiterin in der Kirchgemeinde Weiningen auf dem Sekretariat, als Mitarbeiterin von allen drei Kirchgemeinden in der Buchhaltung, oder als fleissige, freiwillige Helferin in verschiedenen Bereichen.

Denise Beutler arbeitete zuerst als Verwaltungsangestellte auf dem Sekretariat der

Kirchgemeinde Weiningen in Geroldswil. Später übernahm sie die regionale Buchhaltungsstelle in Dietikon, wo sie dann für die Buchhaltung der Kirchgemeinden Dietikon und Weiningen zuständig war. Im Rahmen einer von ihr gewünschten Reduktion des Arbeitspensums konzentrierte Denise Beutler sich in den letzten drei Jahren auf die Buchhaltung von Weiningen. Mit ihrer ruhigen, zuvorkommenden und hilfsbereiten Art prägte Denise Beutler unsere Kirchgemeinde nachhaltig.

Denise Beutler war aber nicht nur im Büro anzutreffen. In unzähligen Stunden half und hilft sie in verschiedenen Projekten der Kirchgemeinde Weiningen ehrenamtlich.

Nun tritt Denise Beutler in den verdienten Ruhestand. Liebe Denise, wir wünschen Dir von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für Deinen nächsten Lebensabschnitt. Wir freuen uns, wenn wir Dich das eine oder andere Mal bei uns in einer der drei Kirchgemeinden im Limmattal wieder begrüssen dürfen. Und wie Du selber gesagt hast – ehrenamtlich bleibst Du uns ja erhalten – das freut uns ganz besonders!

Heinrich Brändli
Regionaler Kirchgemeindeschreiber



Über das Osterlachen

Weil Jesus den Tod besiegt hatte, erschallte in den Kirchen des Mittelalters das Osterlachen. Mit der Reformation verstummte es, heute ist es vereinzelt wieder zu hören.

Was hat Humor in der Kirche verloren?

Wir schreiben das Jahr 1518, und dem Basler Reformator Johannes Oekolampad gefällt gar nicht, was er in letzter Zeit in den Kirchen hört: Priester, die an Ostern derbe Spässe von der Kanzel zum Besten geben und das Kirchenvolk zum Lachen bringen. Das Gefeihe heisst «Osterlachen» und gilt dem Tod. Dieser wird verspottet, weil er mit Jesu Auferstehung an Ostern überwunden worden ist.

Kaum wissenschaftliche Belege: Das Osterlachen habe im späten Mittelalter weitherum zur österlichen Liturgie gehört, so der einhellige Tenor zum Thema. Aber wissenschaftliche Belege für den Brauch fänden sich nur für die Gegend von Salzburg, München und Innsbruck, schreibt der dänische Theologe Benny Grey Schuster. Weit verbreitet oder nicht, das Gelächter wird leiser mit der Reformation und verstummt schliesslich im 18. Jahrhundert. Heute hört man wieder vereinzelt in

Süddeutschland und den Alpenländern davon. Etwa bei Gudrun Dötsch in der Luzerner Pfarrei St. Maria: «Das Osterlachen gehört bei mir zum Ostergottesdienst. Und die Leute lachen wirklich», betont sie.

Possen und Altweibergeschwätz: Johannes Oekolampad mag nicht mittun beim Osterlachen, klagt darüber, dass das «ungebildete Volk» nur bei «Possen» und «Altweibergeschwätz» lachen könne und fragt sich, ob die Leute der Predigt fernblieben, wenn er auf den Jux verzichte. Ganz anders Gudrun Dötsch; ihr geht es beim Osterlachen nicht um Possen, sondern um Erleichterung: «Es ist ein erlösendes Lachen über die unfassbare Freude», sagt sie. Und als ob er Oekolampad antworten wollte, sagt der reformierte Pfarrer Andrea Marco Bianca aus Küsnacht, es gehe nicht darum, die Leute in die Kirche zu locken, sondern darum, wie Ostern unsere Erfahrung vom endgültigen Tod sprengt.



Humor stört Autoritäten und überrascht

Doch was lustig ist, darüber gehen die Meinungen stark auseinander; Humor gibt es in unzähligen Varianten. Er hat geschichtliche und soziale Dimensionen: ein Scherz aus dem Mittelalter ist heute womöglich keinen Lacher mehr wert, und wer wann worüber lacht, kann mit Status, Bildung und Herkunft zu tun haben.

Vier Theorien des Komischen

1. Überlegenheit: wir lachen aus Schadenfreude, wenn der Chef auf einer Bananenschale ausrutscht, lustig ist es aber nur, solange ihm nichts Böses widerfährt, zentral ist die Harmlosigkeit (Platon, Aristoteles).
2. Inkongruenz: wir lachen, wenn Dinge nicht zusammenpassen, wenn unsere Vernunft überfordert ist, wie beim Kind mit Schuhen eines Erwachsenen (Immanuel Kant, Arthur Schopenhauer).
3. Steifheit: wir lachen, wenn etwas unbeweglich ist, mechanisch wirkt, jemand ständig dasselbe Wort verwendet, ohne es zu merken. Das Lachen ist dann ein Mahnruf zur Geschmeidigkeit (Henri Bergson).
4. Energieabfuhr: wir lachen, weil die Zensur der Vernunft kurzzeitig gelockert wird, unterdrückte Wünsche aufscheinen, indes nicht als Flucht, sondern als Rebellion (Sigmund Freud).

Spielerisch, rebellisch, unkontrolliert: Bei allem Reichtum von Humor kommen folgende Elemente immer wieder vor: Humor ist spielerisch, rebellisch und unkontrolliert. Spielerisch, weil er dem Zwang nach Perfektion entgegenwirkt. Weil er überrascht, eine andere Sicht präsentiert, indes ohne Zeigefinger. Rebellisch ist er, weil er Autoritäten infrage stellt; wo es humorvoll zugeht, gedeiht kein Klima der Angst. Und unkontrolliert ist der Humor, weil man beim Lachen die Kontrolle über sich verliert.

Was Glaube und Humor gemeinsam haben

Kirchenvater Augustinus fand es bezeichnend, dass der Mensch weinend und nicht lachend zur Welt komme, Hildegard von Bingen meinte, massloses Lachen bringe die Säfte des Menschen durcheinander und das Lachen selbst war lange bei den Todsünden angesiedelt oder hatte zumindest einen schlechten Ruf. Darf man über Glaubensdinge lachen; in der Kirche kichern?

“
Ich habe die ehrwürdigsten Männer
gesehen, wie sie den Prediger entrüstet
verlassen haben, obwohl andre über
dessen blöde Spässe lachten
”

Johannes Oekolampad (1482-1531), Basler Reformator

Wider den tierischen Ernst: Religion kommt nicht ohne Humor aus, denn wo Menschen sind, ist immer auch Be- lustigung. So gibt es im tibetischen Buddhismus die Ny- önpas, zu Lebzeiten Erleuchtete, die sich über die Welt lustig machen dürfen, der Dalai Lama nutzt Humor, um die Ehrfurcht vor seiner Person zu mindern und Hindus dürfen Witze über ihre Gottheiten machen. Der jüdische Witz ist allbekannt und auch im Koran finde sich Humor, sagt der islamische Theologe Milad Karimi. Humorvollen Menschen wird gern unterstellt, sie sähen den Ernst des Lebens nicht. Der frühere Dominikanermönch und Satiriker Hans Conrad Zander sagt sogar, hinter religiöser Hu- morlosigkeit verberge sich die Furcht, dass fröhliche Menschen vom Glauben abfielen. Und wie verhält es sich mit dem christ- lichen Osterlachen? Der vor fünf Jahren verstorbene Bischof von Mainz, Karl Lehman, sah eine Analogie zwischen Glauben und Humor: beide würden die Wirk- lichkeit unseres Lebens gleichzeitig relativieren und ernst nehmen. Das ermögliche eine entspannte Haltung und schliesse «tierischen Ernst» aus.

Zugang zum Wesentlichen: Bis vor zwei Jahren war im deutschen Halle Steffen Schulz als «Kirchenclown Leo» mit roter Nase und Hosenträgern aktiv, nicht nur an Ostern. Auch Arno Backhaus, der sagt, ein befreiendes Lachen wasche den Staub von der Seele, bringt in Hes- sen als «Missio-Narr» und «E-fun-gelist» das Zwerchfell nicht nur an Ostern unter Druck. Doch wie soll er denn sein, der österliche Humor? Gudrun Dötsch aus Luzern sagt, sie suche noch etwas Passendes: «Witze über die Kirche oder den Papst zum Beispiel finden nicht alle lustig», erklärt sie. Auch Andrea Marco Bianca sagt, man müsse wissen, wen man vor sich habe. Gleichzeitig findet er, Lachen sei ein Zugang zum Wesentlichen und der Tod dermassen drastisch, dass der Humor durch- aus deftig ausfallen dürfe an Ostern: «Es geht um eine Befreiung, das darf schon Sprengkraft haben». Wenn den einen also der Glaube eine zu ernste Angelegen- heit ist, um mit Humor in Berührung zu kommen und andere fürchten, der Humor treibe die Leute weg vom Glauben, gibt es auch solche, die den Humor als Ein- ladung sehen, beweglich im Geist zu bleiben, anstatt vor lauter Ernsthaftigkeit nichts mehr zu lachen zu haben. Das Leben und feste Überzeugungen einmal aus einer anderen Warte zu sehen, spielerisch, ohne moralischen Zeigefinger und der Angst vor dem Unbe- kannten rebellisch ein Schnippchen zu schlagen. Nicht jeden Tag, aber wenigstens dieses eine Mal im Jahr.

Lesetipps

Bossart, Yves (2022): Trotzdem lachen. Eine kurze Philosophie des Humors, München.
Korp, Harald-Alexander (2020): Am Ende ist nicht Schluss mit lustig. Humor angesichts von Sterben und Tod, München.
Schuster, Benny Grey (2019): Das Osterlachen. Darstellung der Kulturgeschichte und Theologie des Osterlachsens sowie ein Essay über die kulturelle, kirchliche und theologische Verwandlung des Lachsens, Hamburg.

Text: Thomas Stucki

In Zürich am Wasser



Seniorenachmittag

Monika Kienast nimmt Sie mit auf Spaziergänge an den See, zu Brunnen und Bädern, entlang Limmat, Sihl, Schanzengraben und Stadtbächen. Die Wasserstadt Zürich bietet viel bezüglich Erholungsräumen, Wassernutzung, Naturschutz und Hochwasserschutz.

Zum anschliessenden Kaffee und Kuchen sind Sie alle herzlich eingeladen.

Freitag, 21. April 2023, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Mal mich aus!



Ökumenischer Mittagstisch



Zäme ässe - rede - gnüsse

Was gibt es Schöneres als ein feines Essen zu geniessen, wenn Jung und Alt gemeinsam an einem Tisch ins Gespräch kommen und man gleichzeitig noch ein sinnvolles Projekt unterstützen kann?

Genau darum gibt es den Ökumenischen Mittagstisch, und deshalb sind Sie alle zu geselligen und kulinarischen Höhepunkten eingeladen.

Wir vom Küchen- und Serviceteam freuen uns auf Sie. Das Essen ist kostenlos, es wird eine freiwillige Kollekte für das Haus Morgenstern in Widen erhoben.

Freitag, 14. April 2023, 12.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Bitte melden Sie sich frühzeitig an via Homepage www.ref-dietikon.ch/agenda, im Sekretariat, 044 745 59 58 oder bei chris.ilg_lutz@ref-dietikon.ch

Chris Ilg, Dietikon

Konzert «BROADWAY» von Singers of Joy



Singers of Joy präsentieren ein abwechslungsreiches Programm mit Highlights aus verschiedenen Musicals.

Lassen Sie sich durch berühmte Titel von Künstlern, wie Andrew Lloyd Webber oder aus den Musicals «We will rock you» oder «Lion King» für zwei Stunden verzaubern.

Wir garantieren ein abwechslungsreiches Konzert, welches für jeden musikalischen Geschmack etwas zu bieten hat. Zoe Felber, unsere diesjährige Solistin, und eine tolle Band unterstützen uns hervorragend!

Unseren Erfolg verdanken wir aber besonders dem dynamischen Dirigententeam

Bettina Bärtschi und Marcel Hischier. Die beiden haben sich für diesen Anlass auch wieder einiges einfallen lassen! Lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie unsere «BROADWAY»-Show.

Kollekte

Samstag, 15. April 2023, 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Anita Lüthi, Singers of Joy, Dietikon



Gschichtezeit



Ein Angebot für Kinder bis und mit der 1. Klasse mit Begleitperson

Schaut bei uns vorbei. Trinkt einen Kaffee oder einen Sirup.

Knabbert an unseren Guetslis und geniesst die gemütliche Stunde.

Donnerstag, 20. April 2023
«Du schaffst das, Olé!»

Donnerstag, 25. Mai 2023
«Wir sind zwei Freunde fürs Leben»

Donnerstag, 22. Juni 2023
«Die Kuh Rosalinde»

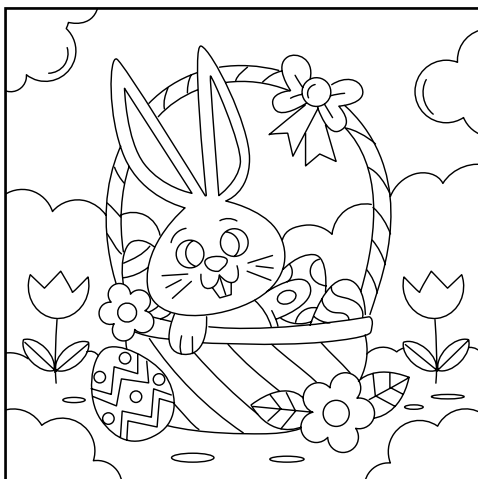
Jeweils um 16.00 Uhr
Alte Kirche Schlieren

Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen bei
Patrick Stroppel, 078 810 56 56
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

Mal mich aus!



Suppe für Alle



Gemütliches Beisammensein bei einer warmen Suppe.
Guten Appetit!

Beitrag Fr. 6.- inkl. Kaffee und Dessert

Mittwoch, 12. April 2023, 12.00 Uhr
Stuben, Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Nachmittag für Junggebliebene



Nachmittag für Junggebliebene
Die ideale Gelegenheit Gemeinschaft zu erleben und zu pflegen

Seniorenbühne Zürich:
«Pension Hartmann»
In der kleinen Pension leben fünf Untermieterinnen. In diesen Haufen zieht Lehrer Hasler ein und ist ab jetzt der Hahn im Korb...

Das Stück ist auf ein älteres Publikum zugeschnitten und macht gute Laune. Lassen Sie sich überraschen!

Mit Kaffee und Kuchen.

Kollekte

Mittwoch, 26. April 2023, 14.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Voranzeige Seniorenausflug



Dieses Jahr findet der Seniorenausflug am Mittwoch, 31. Mai 2023 statt.

Wir fahren in den Jura.

Genauere Informationen und Anmeldetalon sind ab Mitte April erhältlich:

in der Auslage im Sekretariat, in der Kirche und im Stürmeierhuus und auf unserer Homepage www.ref-schlieren.ch.

bei Sozialdiakon Markus Egli
043 433 60 29.

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Insel Mainau



Die Tulpenblüte ist zweifellos die schönste Blütezeit auf Mainau. Erfreuen Sie sich an dem einzigartigen Blumenmeer mit über einer Million Tulpen und Narzissen. Im Palmenhaus hat es im April zudem eine wunderschöne Orchideenschau.

Flyer mit weiteren Abfahrtszeiten sind aufgelegt und auf der Homepage.

Kosten:

Fahrt mit Mietbus ca. Fr. 30.–
Eintritt € 20.-- (Gruppenpreis)
Essen individuell.

Leitung: Peter Rosenast

Dienstag, 18. April 2023, 8.10 Uhr
Verschiebedatum Freitag, 21. April 2023
Abfahrt ab Geroldswil mit dem Bus

Anmeldung bis
Dienstag, 11. April 2023 an
Peter Rosenast, 078 421 21 51
peter.rosenast52@gmail.com

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Freiwillige für Helfer-Pool gesucht



Die Kirche ist immer wieder auf freiwillige Helfer angewiesen.

Sei das für Fahrdienste, fürs Kaffeeaus-schenken oder Servieren, fürs Kinderhüten oder für die Unterstützung von Flüchtlingen und Senioren, überall sind helfende Hände gefragt. Aus diesem Grund möchten wir in Weiningen einen Helfer-Pool aufbauen.

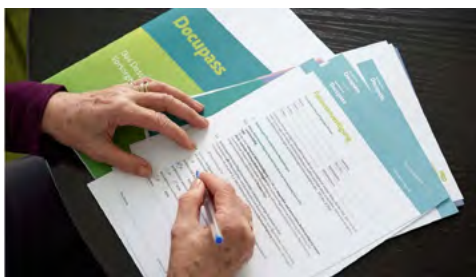
Sobald es etwas zu tun gibt, schreiben wir den gesamten Pool per E-Mail an, und wer Lust und Zeit hat, meldet sich für einen Einsatz.

Einmal im Jahr findet für alle Helferinnen und Helfer ein Dankesfest statt.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung für den Helfer-Pool unter:
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Sandra Schaffner, Kirchenpflege Weiningen

Infoveranstaltung zu Docupass & Notrufknopf



Länger zuhause wohnen dank der Alarmknöpfe von Smart-Life Care

Als Partner von Spitex und ProSenectute betreibt Smart-Life Care den lebensretten- den Notruf.

Wie funktioniert das genau, welches sind die Produkte und was gibt es für Varianten?

Mit Produktausstellung in der Pause

Der Docupass von ProSenectute ist mehr als eine Patientenverfügung.

Nach dem Apéro macht uns Frau Ott vertraut mit den wichtigen Elementen, wie Vorsorgeauftrag und Anordnungen beim Todesfall.

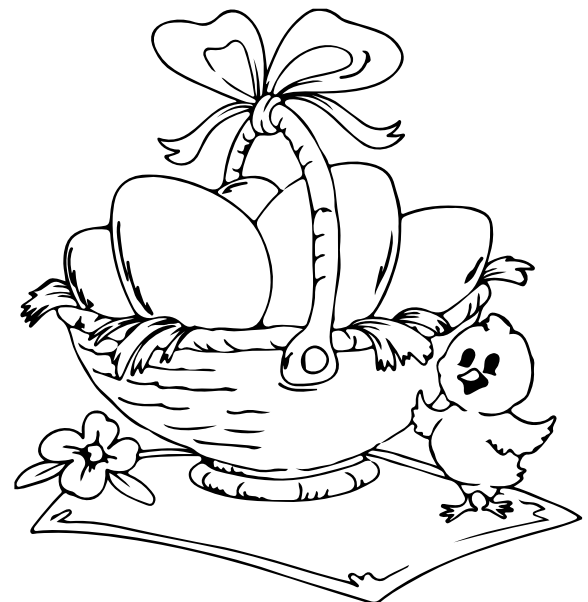
Kollekte

Mittwoch, 12. April 2023
14.00 - ca. 16.00 Uhr
(inkl. Pause und kleinem Apéro)
Katholische Kirche Geroldswil

Anmeldung erwünscht bis Montag, 10. April 2023 an Ursula Ambühl, 043 500 62 77
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Mal mich aus!



«Christus ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.»
Römer 14, 9

Kasualien im Februar

Taufen
keine

Eheschliessungen
keine

Bestattungen

Ruth Küng geb. Amrein (1943), Dietikon
Heidi Haller geb. Schenk (1928), Dietikon
Andreas Plattner (1952), Geroldswil
Marlies Frieda Bühler (1938), Schlieren
Christine Battaglia (1965), Schlieren
Ruth Frey geb. Schärer (1932), Schlieren
Hans Herbert Zwahlen (1932), Schlieren
Robert Ruckstuhl (1932), Weiningen
Klara Müller geb. Hintermann (1926), Weiningen
Iris Thon (1925), Weiningen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an weiteren Daten möglich.

Sonntag, 9. Juli 2023, Kirche Dietikon
Pfarrer Andreas Scheibler



Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 14. Mai 2023, Kirche Weiningen
Pfarrerinnen Dagmar Rohrbach

Sonntag, 2. Juli 2023, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 16. Juli 2023, Kirche Weiningen
Pfarrerinnen Dagmar Rohrbach





Das siebte Gebot: «Du sollst nicht ehebrechen!»

In unserer Zeit entstehen neue Partnerschaftsformen. Manche Menschen bezeichnen sich als polyamourös. Andere führen eine Dreier-Beziehung oder beschliessen, eine offene Ehe zu leben.

Trotzdem wünschen sich immer noch viele Paare eine Beziehung, die von Treue und Ausschliesslichkeit geprägt ist. Entsprechend verletzt ist man, wenn der Partner oder die Partnerin fremd gegangen ist.

Gleichzeitig wird das Treu-Sein umfassend verstanden. Vor kurzem las ich von einer Frau. Sie beschwerte sich bei ihrem Mann: «Dauernd glotzt du am Strand anderen Frauen hinterher.» Er verteidigte sich: «Schauen wird man ja wohl noch dürfen.» Trotzdem störte seine Partnerin das so offensichtliche Interesse ihres Partners an anderen Frauen.

Ihr Empfinden nimmt auf, wie auch Jesus das Gebot «Du sollst nicht ehebrechen» erklärt und ausweitet. Ehebruch ist für ihn nicht erst der Ausflug in ein fremdes Bett. Er setzt früher, schon bei der Gedankenwelt, an: «Wer eine (fremde) Frau mit einem Blick voller Begierde ansieht, hat im Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen.» (Matthäus 5,28). «Du sollst nicht ehebrechen» beginnt für Jesus bereits bei unseren Gedanken und Gefühlen.

Als Jugendlicher hat mich dieses Gebot gestresst. Kein Wunder. Bis heute denke ich mit Schmunzeln an meine Maturareise nach Kroatien zurück. Das ultimative Ziel der jungen Männer in meiner Klasse war es, möglichst viele sexuellen Abenteuer hinzukriegen. Ich habe in dieser Phase begonnen, mich mehr mit Gott zu beschäftigen. Da war die Frage brennend: Wird es sich für mich in meinem Leben lohnen, solch eine Anweisung aus «alten Zeiten» ernst zu nehmen?

Heute bin ich überzeugt, dass das Gebot «Du sollst nicht ehebrechen» zutiefst sinnvoll ist. Es möchte das vertrauensvolle Miteinander zweier Menschen schützen. Das kostet zwar etwas. Aber es bringt noch viel mehr. Es lohnt sich, eine Partnerschaft zu behüten und in sie zu investieren.

Dazu vier Fragen, die Schritt für Schritt in die Tiefe gehen:

- *Vermeide ich Situationen, die mich in Versuchung bringen könnten, untreu zu sein?*
- *Mit welchem Blick schaue ich andere Männer und Frauen an? Erlaube ich mir «innere» Seitensprünge, die meinen Partner / meine Partnerin verletzen würden?*

- *Habe ich mit anderen Menschen eine engere Beziehung als mit meinem Ehepartner? Gewähre ich ihm Einblick in mein Herz und teile meine Gefühle mit ihm?*

- *Welchen Platz hat unsere Ehe in meiner Prioritätenliste?*

Nicht alle Beziehungen gelingen. Aber es lohnt sich, um eine glückliche Partnerschaft zu kämpfen. Und falls wir scheitern? Jesus ermutigte eine Frau, die die Ehe gebrochen hatte: «Ich verurteile dich nicht. Geh und tue es nicht wieder!» (vgl. Johannes 8,11).

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen



Chas wüerkli si?

Sind Sie geduldig? Meine Stärke ist es nicht.

Damit ein Lied entstehen kann, benötigt es verschiedene Elemente, unter anderem auch etwas Geduld. Für mich aber entscheidender: Ganz viel Gefühl.

Als Kind räumte ich einmal mein Zimmer und wir machten daraus einen Konzertsaal. Meine Mutter war schockiert, als sie bemerkte, dass wir Eintritt verlangten, die Musik jedoch aus dem Kassettengerät abspielten und dazu sangen.

Die vergangenen Jahre haben mich sehr geprägt. Der plötzliche Herztod meines 44-jährigen Bruders und die vielen Spitalaufenthalte meiner kranken Mutter. Als meine Mutter wieder einmal im Spital war, setzte ich mich eines Abends ans Klavier, traurig und in Gedanken bei ihr. Sie war ein grosses Vorbild mit ihrem sonnigen, sanftmütigen Wesen und ihrem starken Vertrauen in Jesus Christus. Ich spürte eine tiefe Dankbarkeit und die Gewissheit, dass da ein Gott ist, der uns liebt, der weiss, was er tut, auch wenn die Situation schwierig zu ertragen war. So entstand das Lied «Father My God», welches ich meiner Mutter widmete und sie beim Gospelkonzert noch miterleben durfte. Kürzlich unterhielt ich mich mit meinem Vater, der ein begnadeter Malerkünstler ist. Er sagte mir: «Weisst du, manchmal weiss ich überhaupt nicht, wie ich diese Striche gemalt oder dieses tolle Licht-Schattenspiel ins Bild gebracht habe. Es entsteht einfach, es ist ein Geschenk.» Es geht mir ebenso, wenn ich am Lieder schreiben bin; gewisses geschieht einfach, es ist ein Geschenk, so wie es mein Vater auch erlebt.

Vor einiger Zeit las ich die Bibelstelle Jesaja 43.2, welche mich tief berührte und ich nahm mir vor, darüber ein Lied zu schreiben.

Als dann vor vier Monaten meine Mutter starb, verstummte es jedoch eine Zeit lang in mir. Also machte ich mir eine Notiz dieses Bibelverses, damit ich das Vorhaben dann einmal angehen könnte. Inzwischen entstand daraus «I'll be with you». Ich schrieb dazu noch eine Violinen Stimme, um damit Gottes feinfühligste Liebe, die nie aufdringlich ist, hervorzuheben.



Susanne Dietze

Wenn Sie mögen, besuchen Sie unser Gospelkonzert in Weiningen im Januar 2024, in welchem der Song uraufgeführt wird. Zuerst kommt aber noch Karfreitag. Über diesen sehr eindrücklichen Moment, als Jesus im Garten Gethsemane war und so sehr litt, wollte ich ein Lied komponieren. Mit «Passion» ist im Jahr 2020 eines meiner Lieblingswerke entstanden, mit Cello Stimme dazu, was die Melancholie des Inhaltes passend unterstreicht. Es wurde dazumal im Gottesdienst aufgeführt.

Für dieses Jahr an Karfreitag wollte ich dieses Thema wieder aufnehmen und in ein Mundartlied packen, welches unser Singgrüppi vortragen würde und so entstand das Lied «chas wüerkli si? – Golgatha». «Chas wüerkli si?» bezieht sich auf die Frage – dass Jesus mich so liebt? Ein Geschenk, welches wir an Ostern wieder bewusst in uns aufnehmen dürfen.

Freuen Sie sich mit mir, an Karfreitag, 7. April 2023 die Uraufführung von «chas wüerkli si? – Golgatha». zu hören und auf einen besinnlichen Rejoice Gottesdienst im Singsaal Geroldswil.

Susanne Dietze



Von feinem und grobem Humor

Stefan Baier bringt beruflich Leute zum Lachen. Doch Spässe auf Kosten anderer mag er nicht; er pflegt lieber einen feinen Humor. Ein Gespräch über Heiteres und das Verhältnis der Kirche zum Lustigen.

Wann haben Sie zuletzt Tränen gelacht?

Gestern! Mein Sohn parodierte spontan seinen Lehrer. Das war sehr lustig.

Aristoteles sagte, wir lachen, wenn wir uns überlegen fühlen; wie sehen Sie das?

Das Bewerten von Personen ist nicht mein Ding. Mich interessiert mehr der poetische Humor als der moralische Zeigefinger. Einmal sah ich eine alte Frau, die eine Gruppe Mädchen verscheuchte, die Primeln vor ihrem Wohnblock pflückten. Etwas später kam der Gärtner und mähte die Wiese. Die alte Frau brachte ihm Kaffee und bedankte sich für seine Arbeit. Im Widersinn dieser Geschichte ist für mich eine feine Essenz von Humor drin.

Das Spektrum geht vom irren Lachen des Jokers bei Batman bis zum Lachen, das uns im Hals stecken bleibt – warum lachen wir?

Das Leben ist vielfältig. Ich staune über Leute, die in schwierigen Lagen ihren Humor nicht verlieren und ebenso über solche, die todernst sind, obwohl sie alles haben. Ich sehe das Lachen als Gabe der Natur des Menschen, die uns das Überleben sichert. Warum kann ich nicht sagen. Es geht wohl darum, Grenzen zu erkunden. Etwa das Lachen, das einem im Hals stecken bleibt. Das ist gerade noch innerhalb der Grenzen. Die nächste Stufe ist schon drüber. Aber das ist natürlich individuell. Wenn ich den Leuten zugestehe, dass sie über mich lachen dürfen, dann kann ich auch mit ihnen zusammen über jemand lachen. Allerdings nicht auf dessen Kosten, das finde ich zu grob.

Manche sagen, Humor und Kirche würden einander nicht vertragen, andere wiederum finden, Humor wäre nicht fehl am Platz in der Kirche.

Ich hoffe, Humor sei nicht fehl am Platz in der Kirche. Oder dass die Kirche die Kraft des Lachens noch entdeckt. Denn Humor ist Medizin. Man weiss zum Beispiel, dass man mit Humor Schmerzen lindern kann. Aber es ist wohl keine einfache Aufgabe. Wenn man Humor in der Kirche will, sollte er vielleicht keine Grenzen überschreiten, einfach für sich funktionieren. Ein miteinander Lachen, nicht über jemand. Und dann muss die Kirche auch über sich selber lachen können.

“
Die Kirche sollte über sich selber lachen können
”

Stefan Baier, Theaterschauspieler

Zur Person

Stefan Baier hat bei Dimitri im Tessin gelernt, mit Regisseur Tom Ryser von Ursus und Nadeschkin gearbeitet, ist verheiratet, zweifacher Vater und Mitgründer der Theateria in Dietikon theateria.ch